

OV 26.03.11 S13

Politik so wie in Dinklage, nur etwas größer

38 Mitglieder des Rates, der Verwaltung und der Bürgermeister sind zu Gast in der belgischen Hauptstadt Brüssel

Die Stadt ist der Mittelpunkt der europäischen Politik: Brüssel. Drei Tage waren der Dinklager Rat mit Bürgermeister Heinrich Moormann sowie Vertreter der Verwaltung in der belgischen Metropole zu Gast. OV-Redakteurin Janine Martin begleitete die Gruppe auf ihrer Reise.

Brüssel – Bienvenue und Willkommen! Das Sicherheitspersonal zum Eingang des Europäischen Parlaments in Brüssel begrüßt uns Besucher aus Dinklage zweisprachig. Ganz normal in dieser Stadt: Französisch und Niederländisch sind die beiden offiziellen Amtssprachen der belgischen Hauptstadt.

Bernd Rakers spricht zum Glück deutsch. Eigentlich wollte uns Europa-Abgeordneter Hans-Peter Mayer (CDU) an diesem Donnerstagmittag direkt im Europäischen Parlament begrüßen. Doch er liegt mit Grippe im Bett.

Sein Referent und – wie Bernd Rakers sich selbst nennt – „Mädchen für alles“ führt uns 38 Gäste aus Dinklage statt dessen durch das Parlament – zumindest einem kleinen Teil des riesigen Gebäudes, in dem mehr als 4000 Menschen arbeiten. Aber das wichtigste sehen wir: den großen Plenarsaal und die Kantine. In einer kurzen Einfüh-



Zeit für Erinnerungsfotos: Bei einem Zwischenstopp am Atomium nahmen sich die Dinklager Zeit für ein paar Fotos. Unter ihnen waren (von vorne): Gisbert Dödtmann, Frank und Anja Schöndube sowie Michael Busch.

rung erklärt uns der engagierte Referent die Grundzüge und die Aufgaben dieses einzigen Organs der Europäischen Union, das direkt von den Bürgern gewählt wird. „Ohne das Europäische Parlament gibt es kein Gesetz. 736 Abgeordnete, davon 99 aus Deutschland, diskutieren hier

und in Straßburg die Zukunft Europas“, sagt Rakers. Das Jahr eines Abgeordneten ist in „rote“, „blaue“ und „rosa“ Wochen unterteilt. Sie stehen für die Wochen der Plenartagungen, der Fraktionen und Ausschüsse, erklärt er. Eine Struktur, wie sie auch die Dinklager Ratsmitglie-

der kennen. Auch in Dinklage gibt es vor jeder Ratssitzung die entsprechenden Ausschuss- und Fraktionssitzungen. Hier in Brüssel ist alles etwas größer.

Im Plenarsaal findet an diesem Tag eine Sitzung statt. Leider nicht mehr für uns. Wir sind zu spät. „Schade“, findet Hiltrud

Voßmann, Vorsitzende des Dinklager Rates. „Ich hätte gern gesehen, wie das Parlament arbeitet.“ Auch Bürgermeister Heinrich Moormann und die andere Ausflügler sind etwas enttäuscht. Auf der Besuchertribüne beantwortet Bernd Rakers dafür noch zahlreiche Fragen der interessierten Dinklager: Worüber wird in den Sitzungen abgestimmt? Wie funktioniert die Übersetzung für die europäischen Abgeordneten?

Nach so vielen neuen Informationen knurrt der Magen. Mittag in der Kantine. Auch andere hatten diese Idee. Wir müssen mehr als eine halbe Stunde anstehen. Frisch gestärkt geht es aber danach weiter: Daniel Kerschaefer, unser belgischer Reiseleiter, wartet schon auf uns. Mit Humor und Hintergrundwissen führt er uns während der Stadtrundfahrt in die Geschichte Brüssels ein, erklärt die wichtigsten Bauten der europäischen Hauptstadt.

Vorbei geht es an der Residenz des belgischen Königs, quer durch das Schwulenviertel und entlang des Kanals. Ein Zwischenstopp vor dem berühmten Atomium, das für die Weltausstellung 1958 gebaut wurde, darf nicht fehlen. Zeit für ein paar Erinnerungsfotos. Denn schon am nächsten Tag geht es wieder Richtung Heimat. Au revoir und tot ziens, Brüssel. Es lohnt sich, wiederzukommen.

Foto: Martin